

Schlau dank Stift

Heute wird immer mehr getippt und immer weniger geschrieben. Auch in der Schule verliert das händische Schreiben an Bedeutung. Dabei hilft es unserem Gehirn entscheidend auf die Sprünge.

von Bettina Gartner

Schon nach einer halben Stunde tut die Hand weh, und am Ende ist das Geschriebene kaum zu entziffern – viele Schüler tun sich schwer, mit dem Stift zu schreiben. Das Wehklagen von 2000 deutschen Lehrern, die 2015 in einer Online-Umfrage des Deutschen Lehrerverbandes und des Schreibmotorik Instituts in Heroldsberg die Schreibkompetenz ihrer Schüler als unzureichend bewerteten, kommt nicht von ungefähr: Kopien haben Mitschriften verdrängt, statt offener Antworten gibt es immer häufiger Multiple-Choice-Tests. Und zu Hause wird das Schreiben kaum noch geübt. Im Unterricht halten zunehmend Computer Einzug. „Übung, Ausdauer und Schnelligkeit beim händischen Schreiben bleiben auf der Strecke“, bemängelt Christian Marquardt, wissenschaftlicher Beirat des Schreibmotorik Instituts (siehe Kasten „Die Ursachen verstehen“ auf Seite 60).

Nach dem Siegeszug der digitalen Medien ist der Trend zum Tippen nur natürlich. Gesund ist er aber nicht, wie

wissenschaftliche Studien zeigen. Denn die Handschrift ist mehr als nur ein Mittel, um Worte auf Papier zu bringen. Sie schult auch die Motorik, erhöht die Merkfähigkeit und erleichtert das Lesen. Das menschliche Gehirn ist darauf getrimmt, aus Bewegungen zu lernen. „Unser Denken ist nicht abstrakt, sondern in Wahrnehmung und Handlung begründet“, sagt der Ulmer Kognitionspsychologe Markus Kiefer. „Bewegungen helfen uns, die Welt besser und schneller zu begreifen.“

Gespeichert im motorischen Gedächtnis

Vor rund 5000 Jahren nahmen Menschen in Mesopotamien erstmals Schreibgriffel zur Hand und etwa zeitgleich in Ägypten Halme von Schilfrohr. Sie begannen, Informationen und Gedanken als Symbole auf Ton und Papyrus festzuhalten. Das Gehirn reagierte auf das Schreiben wie auf alle Bewegungen: Es speicherte sie im motorischen



Beim Lernen helfen Papier und Stift besser als das Tippen auf ein Tablet. Denn durch die Handbewegungen wird eine Gedächtnisspur im Kopf angelegt.